

**C GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBA Wissenschaft und Forschung**

**Frühe Neuzeit**

**Scharlatan**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 14-1** ***Scharlatan!*** : eine Figur der Relegation in der frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur / hrsg. von Tina Asmussen und Hole Rößler. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2013. - S. [127] - 368 : Ill. ; 24 cm. - (Zeitsprünge : Forschungen zur Frühen Neuzeit ; 17. 2013,2/3). - ISBN 978-3-465-04192-4 : EUR 44.00  
[#3403]

Zu den interessanten Aspekten der frühneuzeitlichen Gelehrtenkultur, der in den letzten Jahren zahlreiche substantielle Publikationen gewidmet wurden,<sup>1</sup> gehören verschiedene Typen des Gelehrten. Man sollte meinen, daß der Scharlatan ja gerade nicht als Gelehrter verstanden werden kann, doch ist er gewissermaßen eine Grenzfigur des Gelehrten, weil er anderen als solcher erscheinen kann, ohne daß immer klar wäre, woran man im Zweifelsfall erkennen könnte, daß es sich um einen Scharlatan handelt. Dieses Problem besteht natürlich auch in der Gegenwart.<sup>2</sup> Insofern ist es besonders lehrreich, den Grenzziehungen nachzugehen, die in der frühen Neuzeit und der Aufklärung vorgenommen wurden, um so etwas wie Wissenschaftlichkeit zu garantieren.<sup>3</sup>

---

<sup>1</sup> Siehe etwa grundlegend ***Diskurse der Gelehrtenkultur in der Frühen Neuzeit*** : ein Handbuch / Herbert Jaumann (Hrsg.). - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XIII, 1054 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-018901-8 : EUR 169.95 [#1943]. - Rez.: ***IFB 11-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz31529132Xrez-1.pdf> - Ferner: ***Kritik in der Frühen Neuzeit*** : Intellektuelle avant la lettre / hrsg. von Rainer Bayreuther ... - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 404 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Forschungen ; 125). - ISBN 978-3-447-06296-1 : EUR 89.00 [#2272]. - Rez.: ***IFB 12-3*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz33432887Xrez-1.pdf> - ***Prekäres Wissen*** : eine andere Ideengeschichte der Frühen Neuzeit / Martin Mulsow. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2012. - 556 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-518-58583-2 : EUR 39.95 [#2988]. - Rez.: ***IFB 13-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz372136745rez-1.pdf>

<sup>2</sup> Vgl. ***Handbuch der Hochstapelei in der Literaturwissenschaft*** / Rolf Breuer. - Hamburg : Igel-Verlag, 2009. - 85 S. ; 19 cm - ISBN 978-3-86815-174-9 : EUR 8.90.

<sup>3</sup> Darüber verspricht weiteren Aufschluß ein Sammelband: ***Was als wissenschaftlich gelten darf*** : Praktiken der Grenzziehung in gelehrten Milieus der Vormoderne / Martin Mulsow ; Frank Rexroth (Hrsg.). - Frankfurt am Main [u.a.] : Campus-

Der vorliegende Band widmet sich der Figur des Scharlatans als einer Figur der Relegation, d.h. einer Figur, die gerade an den Rand der Gelehrtenkultur führt. Die Figur des Scharlatans kann als polemische Konfiguration<sup>4</sup> betrachtet werden, dient sie doch der Gelehrtenkritik, die sich nicht zuletzt als Kampfmittel innerhalb der Gelehrtenkultur verwenden ließ. Zugleich steht eine Grenzfigur des Gelehrten wie der Scharlatan als Gegenbild zum Ideal eines Gelehrten und der Prinzipien, die dieser verkörpern sollte. Im Gegenbild des Scharlatans kommt der Diskurs so auch zu einer Bestimmung dessen, was als moralisches Ideal eines Wissenschaftlers zu gelten hat, der sich eben nicht als Betrüger erweisen darf.<sup>5</sup>

Die Figur des Scharlatans gehört so durchaus in den Umkreis jener neuzeitlichen Praxis, sich auch für das Leben der Wissenschaftler und Gelehrten zu interessieren, anhand dessen sich zeigen läßt, wie Wissenschaft als Praxis gelebt wird.<sup>6</sup> Die Beiträge des Bandes<sup>7</sup> können nur exemplarische Schlaglichter auf das weite Feld der Scharlatanerie werfen – dies tun sie jedoch auf instruktive Weise und ohne den Gestus der Denunziation. Die Einleitung von Hole Rößler weist darauf hin, daß der Scharlatan als eine Art Gegenbild zu verstehen ist, nicht unbedingt als dargestellte Wirklichkeit. Es gab eine Art Bestreben, enzyklopädisch in der Gelehrtenkritik zu erfassen, was für Typen existierten: „Pedanten, Plagiatoren, Vielschreiber, Stümper, Betrüger, Fälscher, Hochstapler, Windmacher, Quacksalber, Neuerungs-süchtige und Ruhmgierige“ (S. 136). Dementsprechend interessant, ja

---

Verlag, 2014 (Mai). - ca. 540 S. : Ill. ; 22 cm. - (Campus historische Studien ; 70). - ISBN 978-3-593-50078-2 : ca. EUR 58.00. - Eine Rezension in IFB ist vorgesehen.

<sup>4</sup> Vgl. **Gelehrte Polemik** : intellektuelle Konfliktverschärfungen um 1700 / hrsg. von Kai Bremer und Carlos Spoerhase. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2011. - S. 112 - 440 ; 24 cm. - (Zeitsprünge ; 15,2/3). - ISBN 978-3-465-04129-0 : EUR 40.00 [#2267]. - Rez.: **IFB 12-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz350796270rez-1.pdf>

<sup>5</sup> Zum damit verbundenen Problem des Plagiats siehe etwa unter kultur- und literaturgeschichtlicher Perspektive **Plagiat** : eine unoriginelle Literaturgeschichte / Philipp Theisohn. - Stuttgart : Kröner, 2009. - XIV, 577 S. : Ill. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 351). - ISBN 978-3-520-35101-2 : EUR 26.90 [#0420]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302846794rez-1.pdf>

<sup>6</sup> Vgl. jetzt auch **Die Vita als Vermittlerin von Wissenschaft und Werk** : form- und funktionsanalytische Untersuchungen zu frühneuzeitlichen Biographien von Gelehrten, Wissenschaftlern, Schriftstellern und Künstlern / Karl Enenkel ; Claus Zittel (Hg.). - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2013. - II, 376 S. : Ill. ; 24 cm. - (Scientia universalis : Abt. 1, Studien zur Wissenschaftsgeschichte der Vormoderne ; 1). - ISBN 978-3-643-11943-8 : EUR 79.90 [#3307]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. - Ein aufschlußreiches Beispiel ist auch **Isaac La Peyrère** : Bibelkritik, Philosemitismus und Patronage in der Gelehrtenrepublik des 17. Jahrhunderts / Andreas Nikolaus Pietsch. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2012. - 230 S. ; 23 cm. - (Frühe Neuzeit ; 163). - Zugl.: Münster, Univ., Diss., 2008 u.d.T.: Pietsch, Andreas Nikolaus: Die Gelehrtenrepublik und "die Juden". - ISBN 978-3-11-026139-4 : EUR 79.95 [#2542]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz356517993rez-1.pdf>

<sup>7</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1035022443/04>

spannend und unterhaltsam ist die Beschäftigung mit den verschiedenen Bestimmungen und Diskussionen von Scharlatanerie in diesem Band.

Die Beiträge widmen sich ganz unterschiedlichen Phänomenen im Kontext der frühneuzeitlichen Wissenskultur, doch sind die Felder Medizin und Alchemie stark vertreten. Dies liegt nahe, weil in praktischer Hinsicht Scharlatane eben gut als Quacksalber oder Alchemisten mit ihren übertriebenen Versprechungen vorstellbar sind, allerdings nicht immer leicht festzustellen ist, ob jemand Experte oder Scharlatan ist. Das ist etwa der Fall bei Leonhard Thurneysser zum Thurn mit seiner Uroskopie (Tobias Bulang), aber auch die anonyme Satire *Machiavellus medicus*, in dem die traditionelle Ärztekritik in Form eines Schurkenspiegels präsentiert wird (Klara Vanek). Das Bild des Quacksalbers als eines scharlatanesischen Arztes läßt sich aber auch in der niederländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts nachzeichnen, wo fahrende Heilkundige in einseitiger Weise als geldgierige Hochstapler erscheinen (Kessica Korschanowski). Die Darstellung des Lebenswerkes von Johann Joachim Becher (1635 - 1682), der sowohl politischer Ökonom als auch Alchemiker war, wird anhand der *literaria historia* des 18. Jahrhunderts verfolgt (Michael Lorber). Dabei erweist sich Becher als Beispiel einer „komplexen frühneuzeitlichen Wissensfigur in der epistemologischen Unschärfezone zwischen 'alter' und 'Neuer Wissenschaft'“, der am besten als „Don Quixote seines Zeitalters“ charakterisiert werden könne (S. 214).

Weiterhin geht es etwa um die Kritik an den Alchemisten, die der berühmte Athanasius Kircher übte, der deswegen als grausamer Alchemistenfeind bezeichnet wurde (Tina Asmussen<sup>8</sup>). Kircher wurde seinerseits wieder stark angegriffen, so daß hier auch die polemische Grundsituation deutlich wird. Kircher seinerseits hielt die Gegenkritik einer Antwort für unwürdig, weil deren Verfasser ein Alchemist sei, was zugleich bedeutet, daß er auch ein Betrüger sei (S. 237). In der Aufmerksamkeitsökonomie ist auch eine ausführliche Widerlegung schon zuviel des Guten. Weitere Fälle gehören zum Bereich der Flugkunst (Hania Siebenpfeiffer)

Caspar Hirschi schließlich stellt den Fall des Franz Anton Mesmer vor, der wissenschaftsgeschichtlich so etwas wie den Übergang von der Scharlatanerie zur Pseudowissenschaft kennzeichnet. Erstaunlich war die Karriere Mesmers und seiner Theorie des animalischen Magnetismus, der zahlreiche Anhänger zuströmten. Trotz einer französischen Kommission, die mittels verschiedener Experimente die Existenz dieses Magnetismus zurückwies, war Mesmers Theorie noch bis weit ins 19. Jahrhundert hinein mit einer ei-

---

<sup>8</sup> Asmussen ist auch an folgender Publikation über Athanasius Kircher beteiligt, die mehrere Beiträge zum Thema enthält: *Theatrum Kircherianum* : Wissenskulturen und Bücherwelten im 17. Jahrhundert / Tina Asmussen ; Lucas Burkart ; Holle Röbler. Unter red. Mitarb. von Frederik Furrer. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2013. - 310 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-447-10006-9 : EUR 42.00. - Hier insbesondere: *Römische Seilschaft* : zum ‚reputation management‘ in der Gelehrtenkultur des 17. Jahrhunderts am Beispiel von Athanasius Kircher und James Alban Gibbes. - S. 49 - 80. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

genartigen Faszinationskraft verbunden, wie man nicht zuletzt am Werk Edgar Allan Poes und Nathaniel Hawthornes sehen kann.

Der wissenschafts- und gelehrtenge­schichtlich aufschlußreiche Band enthält zwar kein Register, dafür aber englischsprachige Zusammenfassungen der Aufsätze (alphabetisch nach Autoren sortiert) und ausführliche Informationen zu den Autorinnen und Autoren.

Till Kinzel

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz393503348rez-1.pdf>